





Original document





## Connector with a valve.

Publication number: EP0312073 (A2)  
Publication date: 1989-04-19  
Inventor(s): HAINDL HANS-GUNTER  
Applicant(s): BRAUN MELSUNGEN AG [DE]  
Classification:  
- international: A61M39/28; A61M39/00; (IPC1-7): A61M5/00; A61M37/00  
- European: A61M39/28G  
Application number: EP19880117083 19881014  
Priority number(s): DE19873734894 19871015

Also published as:

 EP0312073 (A3)  
 EP0312073 (B1)  
 DE3734894 (C1)  
 ES2029708 (T3)

Cited documents:

 BE372374 (A)  
 US2211759 (A)  
 EP0172629 (A2)  
 EP0189651 (A1)

[View INPADOC patent family](#)

[View list of citing documents](#)

[View document in the European Register](#) 

### Abstract of EP 0312073 (A2)

The invention relates to a connector for medical lines, such as a plastic capillary piece for an indwelling vein cannula or a catheter tube, which connector has a housing (10) which can be bent in the region of an internal coaxial tube section (15). The bending of the housing (10) effects a squeezing of the tube section (15) until its passage is closed off. Such a connector can be manufactured in a cost-effective manner and handled without problems; also, after a relatively long storage period, it can be used reliably with an inserted steel cannula.



The EPO does not accept any responsibility for the accuracy of data and information originating from other authorities than the EPO; in particular, the EPO does not guarantee that they are complete, up-to-date or fit for specific purposes. Description of EP 0312073 (A2)

[Translate this text](#)

### Ansatzstück mit Ventil

Die Erfindung betrifft ein Ansatzstück für ein langgestrecktes rohrförmiges Element, das in einen Körperhohlraum einführbar ist, insbesondere für ein Kunststoffkapillar, einen Katheterschlauch oder eine ähnliche medizinische Leitung, bestehend aus einem Gehäuse mit einem eine Einlassöffnung und eine Auslassöffnung verbindenden Kanal, der einen an der Innenwand des Gehäuses abdichtend anliegenden flexiblen koaxialen Schlauchabschnitt enthält.

Zum Punktieren von Blutgefäßen zur Blutabnahme, zur Infusion und zum Einführen von Venenkathetern werden sogenannte Venenverweilkanülen benutzt, die aus einer Stahlkanüle bestehen, welche in ein Kunststoffkapillar eingeschoben ist. An dem Kunststoffkapillar ist ein Ansatzstück befestigt, mit dem ein Ansatz der Stahlkanüle zusammengesteckt ist. Mit der über das Ende des Kunststoffkapillars vorstehenden angeschliffenen Spitze der Stahlkanüle wird die Haut punktiert und

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

Anmeldenummer: 8911783.1

Int. Cl. A61M 5/00

Anmeldetag: 14.10.89

Publiziert: 13.10.90 DE 3734254

Veröffentlichungstag der Anmeldung: 13.10.89 Patentblatt 1978

Benannte Vertragsstaaten: AT BE CH DE ES FR GB IT LI NL SE

Anmelder: B. Braun Medizinische AG

Carl-Brann Strasse

D-3503 Marburg (DE)

Erfinder: Helmut, Hans-Günter

Schöne Aussicht 4

D-3503 Marburg (DE)

Vertreter: Belling, Günther, Dipl.-Ing. et al

Patentanwälte von Kretsch, Belling, Werner

Gebäudehaus am Hauptbahnhof

D-5000 Köln 1 (DE)

Ansatzstück mit Ventile

Die Erfindung betrifft ein Ansatzstück für medizinische Leitungen, wie ein Kunststoffkatheter oder ein Venenverweilrohr oder einen Katheterschlauch, das in den Bereich eines inliegenden inneren Schlauchabschnitts (15) in das Gehäuse (10) einsteckt. Die Kriechung des Gehäuses (10) bewirkt eine Abgrenzung des Schlauchabschnitts (15) bis zum Verschluss seines Durchlasses.

Ein solches Ansatzstück läßt sich preiswert herstellen und probenlos herzustellen, es ist auch nach längerer Lagerzeit mit eingeschobenem Schlauch vollständig einsetzbar.

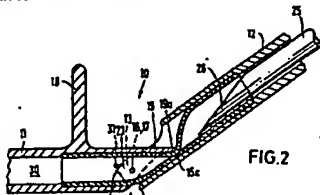


FIG. 2

EP 0 312 073 A2

dem zum Verschluss des Kanals des Gehäuses diese einstecken und dabei die Schlauchschicht 15 in den Bereich des Kanals des Gehäuses (10) einstecken, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) auf der Innenschicht des Schlauchabschnitts (15) aufliegt und gegen diese gedrückt wird. Der Aufbau ist einfach und preiswert herstellbar. Es können keine beweglichen Teile durch Einsetzen des Katheters bzw. durch Einführen des Katheters in das Gehäuse (10) verschleut werden, so daß die Verschleißfestigkeit zuverlässig gewährleistet ist und eine ausreichende Abdichtung gegen das Ausströmen von Körperflüssigkeiten aus dem Ansatzstück und das Einströmen von Luft in das Ansatzstück besteht. Bei Anwendung des Ansatzstücks für das Einführen eines Venenverweilrohrs umgibt die Innenschicht des Gehäuses (10) das Venenverweilrohr, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Erfindung betrifft ein Ansatzstück für ein langgestrecktes schlauchförmiges Element, das in einen Körperkanal einführbar ist, insbesondere für ein Kunststoffkatheter, einen Katheterschlauch oder eine ähnliche medizinische Leitung, bestehend aus einem Gehäuse mit einer äußeren Einsteckung und einer Aussteckung verbindenden Kanal, der einen an der Innenseite des Gehäuses abgedichtet angeordneten flexiblen inneren Schlauchabschnitt enthält.

Zum Einführen von Blutgefäßen zur Blutentnahme, zur Infusion und zum Einsetzen von Venenkathetern werden sogenannte Venenverweilröhrchen benutzt, die aus einer Stahlnadel bestehen, welche in ein Kunststoffkatheter eingeschoben ist. An dem Kunststoffkatheter ist ein Ansatzstück befestigt, mit dem ein Ansatz der Stahlnadel zusammengefasst ist. Mit der Hilfe der Stahlnadel wird der Kunststoffkatheter in den Körperkanal vorgeschoben. Danach wird die Stahlnadel aus dem Kunststoffkatheter herausgezogen und es kann in das Ansatzstück ein Verbindungsstück eines Flüssigkeitsübertragungssystems eingeschoben werden. Ein Venenkatheter durch das Kunststoffkatheter in das Blutgefäß eingeschoben werden. Nach Herausziehen der Stahlnadel bleibt das Blut in dem Kunststoffkatheter ein und tritt aus dem Ansatzstück aus, was zur Infusion des Anwesenden führen kann. Bei der Punktion einer Venen kann es bei ungünstigen Umständen auch zum Einströmen von Luft in das Kunststoffkatheter und damit zur Luftembolie kommen. Um dies zu vermeiden, ist das Ansatzstück mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert. Das Ansatzstück ist mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert. Das Ansatzstück ist mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert.

Bei einem bestimmten Ansatzstück der eingangs erwähnten Art (DE 25 41 278 C2) wird der flexible Schlauchabschnitt in dem Gehäuse zum Verschluss von mindestens einem Durchlass in Form einer Regel zusammengepackt. Jede Regel sitzt in

einer Vertiefung des Gehäuses und wird von einem auf der Außenseite des Gehäuses angeordneten Schieber mit Angewandtem Druck in die Regel hineingedrückt. Nach Beendigung der Punktion wird der Schieber wieder in die Vertiefung des Gehäuses zurückgezogen, so dass die Regel wieder in die Vertiefung des Gehäuses zurückgezogen wird. Durch dieses Zurückziehen des Schiebers wird die Regel in die Vertiefung des Gehäuses gedrückt und wird von einem auf der Außenseite des Gehäuses angeordneten Schieber mit Angewandtem Druck in die Regel hineingedrückt. Nach Beendigung der Punktion wird der Schieber wieder in die Vertiefung des Gehäuses zurückgezogen, so dass die Regel wieder in die Vertiefung des Gehäuses zurückgezogen wird.

US 35 81 647 betrifft ein Ansatzstück, dessen Gehäuse aus einem gummiartigen Schlauchkörper gebildet ist, der sich aus der Achse des Katheters herausziehen lässt, um den Weg zum Einsetzen einer Punktionnadel in den Katheter freizugeben. Zu diesem Zweck ist eine U-förmige Spitze des Schlauchkörpers mit der Hilfe eines elastischen Trichters, der mit dem Katheter fest verbunden ist, die elastische U-förmige Spitze des Schlauchkörpers in die Vertiefung des Gehäuses gedrückt, so dass die U-förmige Spitze des Schlauchkörpers in die Vertiefung des Gehäuses gedrückt wird. Nach Herausziehen der Stahlnadel bleibt das Blut in dem Kunststoffkatheter ein und tritt aus dem Ansatzstück aus, was zur Infusion des Anwesenden führen kann. Bei der Punktion einer Venen kann es bei ungünstigen Umständen auch zum Einströmen von Luft in das Kunststoffkatheter und damit zur Luftembolie kommen. Um dies zu vermeiden, ist das Ansatzstück mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert. Das Ansatzstück ist mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert.

Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, ein Ansatzstück zu schaffen, das das Einströmen von Luft verhindert. Das Ansatzstück ist mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert. Das Ansatzstück ist mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert. Das Ansatzstück ist mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert. Das Ansatzstück ist mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert. Das Ansatzstück ist mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert. Das Ansatzstück ist mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert. Das Ansatzstück ist mit einem Ventilelement versehen, das das Einströmen von Luft verhindert.

EP 0 312 073 A2

der Erfindung schematisch dargestellt. Es zeigt:

Fig. 1 einen Längsschnitt eines Ansatzstücks für ein Kunststoffkatheter mit einer Venenverweilnadel in der Position des Gehäuses.

Fig. 2 einen Längsschnitt eines Ansatzstücks in der Position des Gehäuses.

Fig. 3 einen Querschnitt durch das Ansatzstück gemäß Fig. 1 in Richtung des Pfeils A.

Fig. 4 einen Längsschnitt eines zweiten Ausführungsbeispiels eines Ansatzstücks in der Position des Gehäuses.

Fig. 5 einen Längsschnitt nach Fig. 4 in der Position des Gehäuses.

Das Gehäuse 10 eines Ansatzstücks, das in den Figuren 1 und 2 zur Veranschaulichung in der Position des Gehäuses dargestellt ist, besteht aus einem Kunststoffkatheter mit einer Venenverweilnadel, die in das Gehäuse 10 eingeschoben ist. Die Venenverweilnadel besteht aus einer Nadel 11 und einer Hülse 12, die die Nadel 11 umgibt. Die Nadel 11 ist in der Position des Gehäuses 10 eingeschoben und ist mit der Hülse 12 verbunden. Die Hülse 12 ist in der Position des Gehäuses 10 eingeschoben und ist mit der Nadel 11 verbunden. Die Nadel 11 ist in der Position des Gehäuses 10 eingeschoben und ist mit der Hülse 12 verbunden. Die Hülse 12 ist in der Position des Gehäuses 10 eingeschoben und ist mit der Nadel 11 verbunden.

Zur Bildung des Venenverweilrohrs 13 ist der distale Teil der Nadel 11 in der Position des Gehäuses 10 eingeschoben und ist mit der Hülse 12 verbunden. Die Hülse 12 ist in der Position des Gehäuses 10 eingeschoben und ist mit der Nadel 11 verbunden. Die Nadel 11 ist in der Position des Gehäuses 10 eingeschoben und ist mit der Hülse 12 verbunden. Die Hülse 12 ist in der Position des Gehäuses 10 eingeschoben und ist mit der Nadel 11 verbunden.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

stumpfen Ende, das bei Kriechung des Gehäuses 10 von der Seite her durch den kompletten Ausschnitt 20 an Ende des Rohrs 12 in den Kanal des Gehäuses 10 einsteckt.

In der in Fig. 1 gezeigten gestrichelten Position des Gehäuses 10 ist der Schlauchabschnitt 15 über den Kanal des Gehäuses 10 in die Position des Gehäuses 10 eingeschoben und ist mit der Hülse 12 verbunden. Die Hülse 12 ist in der Position des Gehäuses 10 eingeschoben und ist mit der Nadel 11 verbunden. Die Nadel 11 ist in der Position des Gehäuses 10 eingeschoben und ist mit der Hülse 12 verbunden.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Die Abdichtung des Schlauchabschnitts erfolgt sich bei einer Verschiebung der beiden Rohre zueinander um einen Winkel von etwa 90°. Um eine Abdichtung des Schlauchabschnitts bereits bei geringer gegenseitiger Achsenverschiebung der Rohre, d.h. bei einem Winkel von über 90° in der Kriechung des Gehäuses (10) zu bewerkstelligen, ist es vorgesehen, daß einer der beiden Rohre in der Kriechung des Gehäuses (10) ein bestimmtes Maß an Kriechung des Gehäuses (10) bewerkstelligen, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird, so daß die Innenschicht des Gehäuses (10) gegen das Venenverweilrohr gedrückt wird.

Bei dem Beispiel der Figuren 4 und 5 ist als Gehäuse 100 eines Ansaugstutzes als Spritzguss aus glasfaserverstärktem Kunststoff in Form eines Rohrkörpers hergestellt. Der Rohrkörper weist zur Bildung von zwei Rohrstellen 40, 41 einen schrägen Einschnitt 42 auf, der von dem polderseitigen Rohrstück 40 zu dem polderseitigen Rohrstück 41 verläuft und mit Abstand zu der Umfangswand des Rohrkörpers endet. Auf dem Weite steht auf einer Wandscheibe ein schräger Steg 43 der Umfangswand des Rohrkörpers stehen, der als Scheider verläuft und eine geteilte Verschwenkung des Rohrstückes 41 in Bezug auf den Rohrstück 40 ermöglicht (Fig. 5). Der Scheider bildet im Prinzip ein Flanschprofil, bei geeigneter Materialwahl (Gussstahl) das der Peripherie des Rohrkörpers Widerstandsfähigkeit. Auf der anderen Wandscheibe des Rohrkörpers endet ein starrer Fortsatz 50 des Rohrstückes 41.

Der Rohrstück 40 ist im Bereich des Einschnittes 42 mit einer quer nach außen abgehenden Griffplatte 43 ausgestattet. Am Fuß der Griffplatte 43 sind auf der dem Einschnitt 42 gegenüberliegenden Seite zwei kleine parallele Pfeilchen 44 ausgebildet, die mit einem Loch 47 versehen sind. An dem polderseitigen Rohrstück 41 des Rohrkörpers ist auf der Seite der Griffplatte 43 auf dem Fortsatz 50 eine nach außen ragende Druckscheibe 48 angeordnet. Die Druckscheibe 48 trägt an ihrer Spitze einen geraden Arm 49, der in Richtung der Griffplatte 43 weist und an dessen Ende auf beiden Seitenflächen je ein Knopf 50 angeordnet ist.

In dem Rohrkörper liegt wachsende ein Schlauchabschnitt 51 aus Gitter, dessen eines Ende 51a gegen eine Ringscheibe 10 des Rohrstückes 40 ansetzt und dessen anderes Ende 51b frei in den Rohrstück 41 hineinragt. Der Schlauchabschnitt 51 liegt bei in den beiden Rohrstellen 40, 41, d.h. er ist mit der Innwand des Rohrkörpers nicht verbunden. In dem gestrichelten Gehäuse 100 gemäß Fig. 4 stellt eine Ringscheibe 25, die den Streckzustand des Gehäuses 100 bildet. Die eingeschnittenen Spalte der Ringscheibe 25 sind über die Spitze eines Kunststoffkapsels vor, das an den Rohrstück 40 angeschlossen ist und nach Zurückziehen der Ringscheibe 25 aus dem Gehäuse 100 in einen orientierten Blugestell verbleibt, um einen Einstich für mechanische Applikatoren zu vermeiden. Nach der Position eines Blugestells wird mit Hilfe der in dem Rohrstück 41 hochgezogenen Ringscheibe 25 der Arm 49 der Druckscheibe 48 in die Lücke 47 der beiden Pfeilchen 44 an dem Rohrstück 40 einrasten. Die Fixierung des Gehäuses 100 erfolgt um das Materialgelenk 43 und das Ende 50a des Fortsatzes 50 drückt die gegen ihn anliegende Wandscheibe des Schlauchabschnittes 51 von der Innwand des Rohrstückes 40 nach innen

weg gegen die Innwand des Rohrkörpers. Bei weiteren Rohrstücken 40, 41 ist der Schlauchabschnitt 51 so verbleibt, daß der Kanal 50 des Gehäuses 100 abgespart ist und keine Flüssigkeit nach außen bzw. keine Luft nach innen dringen kann. Die obige Handhabung dieses Ansaugstutzes 100 entspricht der im Zusammenhang mit dem Beispiel der Figuren 1 bis 3 geschilderten Abfolge.

Der bei beiden Beispielen vorhandene stähler Fortsatz 19 bzw. 53 ermöglicht eine Zusammenziehung des Schlauchabschnittes 19 bzw. 51 bereits dann, wenn der Rohrstück 12: 41 einen Winkel von nur etwa 45° zu dem vorgezeichneten Rohrstück 11: 40 verschwenkt ist. Bei Fehlen solcher Fortsätze wäre eine 90° Verschwenkung der Rohrstücke in Bezug aufeinander erforderlich, um den Kanal 30 bzw. 80 durch Abweichen des Schlauchabschnittes 19 bzw. 51 zu verschließen. Der Fortsatz kann ebenfalls bei beiden Beispielen an dem jeweils anderen Rohrstück ausgebildet sein. Sofern es sich als zweckmäßig erweist, kann die gleiche Anordnung auch um 180° gedreht vorgenommen werden.

#### Ansprüche

1. Ansaugstutze für ein langgestrecktes rohrförmiges Element, das in einem Körperhohlraum einführbar ist, insbesondere für ein Kunststoffrohr, einen Rohrstückabschnitt oder eine Styrolische nachteilige Leitung, bestimmt aus einem Gehäuse (10; 100) mit einem Einschnitt und eine Ausbuchtung verbindenden Kanal (30; 80), der einen an der Innwand des Gehäuses (10; 100) anliegendem anliegenden flexiblen Schlauchabschnitt (19; 51) enthält.
2. Ansaugstutze nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (10; 100) zwei lokale Rohrstellen (11; 12; 40; 41) aufweist, die in dem Bereich des Schlauchabschnittes (19; 51) über ein Gelenk (14; 43) miteinander verbunden sind und daß einer der beiden Rohrstellen (11; 12; 40; 41) an der Rohrstellenwand des Gehäuses (10; 100) einen nach außen gerichteten Fortsatz (19; 53) aufweist, der in der Streckposition des Gehäuses (10; 100) in einen komplementären Ausschnitt des anderen Rohrstelles (12; 40) einragt und in Kippposition des Gehäuses (10; 100) den Schlauchabschnitt (19; 51) zum Verschluss seines Durchlasses einrastet.
3. Ansaugstutze nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Rohrstellen (11; 12) separate Rohrstücke sind und daß das Gelenk (14) als Flanschprofil (13) ausgebildet ist.

3. Ansaugstutze nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Rohrstellen (11; 12) separate Rohrstücke sind und daß das Gelenk (14) als Flanschprofil aus festem Material ausgebildet ist.

4. Ansaugstutze nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein Rohrkörper mit geschlossener Umfangswand aus festem Material zur Bildung der beiden Rohrstellen (40; 41) bis auf einen schrägen Steg (43) der Umfangswand in Querschnitt eingeschnitten ist.

5. Ansaugstutze nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Einschnitt (42) zur Umlage des Rohrkörpers schräg verläuft.

6. Ansaugstutze nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Rohrstellen (11; 12; 40; 41) in Kippposition des Gehäuses (10; 100) zueinander aneinander sind.

7. Ansaugstutze nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (10; 100) aus glasfaserverstärktem Kunststoff hergestellt ist.

